

Ausgabe 49 /
September 2017

Neue viaLog-Projekte

SAP EWM oder
externes LVS?

Lagerplanung
bei steigender
Automatisierung

KLUGE WEGE

www.vialog-logistik.com



„Drum prüfe, wer sich ewig bindet, [...] der Wahn ist kurz, die Reu ist lang.“

Das Zitat aus Friedrich Schillers „Das Lied von der Glocke“ war eigentlich als Ermahnung an Heiratswillige gedacht. Nach den Wahlen in England

und den USA möchte man es aber am liebsten jedem zurufen, der sich auf den Weg zu einer Abstimmung macht. Zum Glück sind von der diesjährigen Bundestagswahl in Deutschland keine solch extremen Konsequenzen zu erwarten.



Dirk Schlömer,
Geschäftsführer viaLog

Erschreckend finde ich, dass viele dieser Entscheidungen auf fehler-

hafte oder fehlende Informationen zurückgeführt werden – seien es verzerrte Berichterstattung in der Presse, falsche Wahlkampfaussagen oder frei erfundene Facebook-Meldungen. Diese Informationslücken werden viele Wähler vermutlich noch lange bereuen.

Etwas weniger weltbewegend, aber für einzelne Unternehmen und Verantwortliche dennoch von ernsthaftem Nachteil, sind Fehlentscheidungen in der Logistik. Fehlinvestitionen in Technik oder IT belasten den Gewinn und die Kundenbeziehung. Um solche Situationen zu vermeiden, versuchen wir von viaLog, unsere Kunden möglichst umfassend zu informieren und zu beraten. Einen Beitrag dazu soll auch das vorliegende Magazin leisten.

Die Themen dieser Ausgabe sind:

- Neue viaLog-Projekte Seite 3
- SAP EWM oder externes LVS? Seite 4
- Lagerplanung bei steigender Automatisierung Seite 6

Wir wünschen Ihnen eine informative Lektüre!

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink that reads "Dirk Schlömer". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Dirk Schlömer
Geschäftsführender Gesellschafter
viaLog Logistik Beratung GmbH



Matratzen, Druckereibedarf, Ersatzteile und Arzneimittel – Neue viaLog-Projekte

TEMPUR Sealy Deutschland GmbH

TEMPUR Sealy Deutschland mit Sitz in Steinhagen bei Bielefeld ist ein Tochterunternehmen der amerikanischen TEMPUR Sealy International Inc. Neben Matratzen produziert und vertreibt TEMPUR Kissen und weitere Schlaf- und Erholungsprodukte in mehr als 90 Ländern. Das nordrhein-westfälische Tochterunternehmen beliefert Fachhändler in ganz Deutschland aus seinem Zentrallager.



Nachdem viaLog bereits eine Planung zur Optimierung und Erweiterung der Logistik am Standort Steinhagen erstellt hatte, beauftragte TEMPUR die Harsewinkler Logistikplaner nun mit

- der Detailplanung und Realisierung der ersten Baustufe des Projekts.

Sprintis Schenk GmbH & Co. KG

Der bayrische Online-Händler Sprintis vertreibt mehr als 3.000 Artikel rund um den Druckerei- und Werbemittelbedarf, von Buchschrauben bis zu Werbetechnikartikel.



Das Familienunternehmen mit Sitz in Würzburg bietet zudem Sonderfertigungen, beispielsweise für Klebepunkte oder Drahtbinderücken, an.

Aufgrund des zu erwartenden Unternehmenswachstums beauftragte Sprintis die Berater von viaLog mit

- der Entwicklung eines Lagerkonzepts für den E-Commerce.

Moskvorechie Trading Ltd.

Moskvorechie Trading ist seit 1994 im Bereich des Großhandels für Kfz-Ersatzteile tätig. Das Moskauer Unternehmen ist Mitglied der unabhängigen Handelsgruppe AD Russland, die wiederum zu einer internationalen Handelsgruppe von Distributoren für Auto-Ersatzteile, der AUTODISTRIBUTION INTERNATIONAL (ADI), gehört. Neben dem Moskauer Standort verfügt Moskvorechie Trading über Niederlassungen in 9 weiteren russischen Städten. Das Unternehmen plant, sein Standort-Netzwerk zu erweitern und seinen Lieferservice zu erhöhen.



Aus diesem Grund beauftragte Moskvorechie Trading viaLog mit

- der Entwicklung eines Logistikkonzepts für das neue Zentrallager in Moskau.

mibe GmbH Arzneimittel

mibe ist ein leistungsstarker, mittelständischer Arzneimittelhersteller, der seit 2003 mit über 400 Mitarbeitern im Großraum Leipzig/Halle in einem hochmodernen Arzneimittelwerk Qualitätspräparate entwickelt und herstellt. Die mibe GmbH Arzneimittel ist ein Tochterunternehmen der in Grünwald ansässigen Dermapharm AG. Nahezu alle Produkte, welche die Unternehmensgruppe Dermapharm vertreibt, werden dort produziert.



Im Auftrag von mibe erarbeitete viaLog

- ein Entwicklungs- und Optimierungskonzept für die Logistik.



SAP EWM oder externes Lagerverwaltungssystem?

– Die wichtigsten Auswahlkriterien im Überblick

Welches Lagerverwaltungssystem passt besser zu meiner Logistik: SAP EWM oder eine externe LVS-Software? Vor dieser Frage stehen Unternehmen meist, wenn sie bereits ERP-Module von SAP nutzen. Für SAP-Lösungen sprach bislang vor allem die bestehende Integration in die SAP-Struktur. Zu den wichtigsten Gegenargumenten gehörten hingegen ein geringer Funktionsumfang sowie ein hoher Anpassungsbedarf an die Abwicklungsprozesse. Doch inwiefern treffen diese Einschätzungen auch auf das Modul EWM zu?

Integrationstiefe

Im Gegensatz zu seinen Vorgängern ist EWM deutlich weniger in die SAP-Struktur integriert. Zwar entspricht die Benutzeroberfläche den grundlegenden SAP-Standards. Doch hinsichtlich des Wording, der Abbildung einzelner Prozesse und anderer kleiner Unterschiede profitieren Anwender oft weniger als erwartet von der Software-Verwandtschaft. Zudem ist die einheitliche Benutzeroberfläche nicht in jeder Arbeitsumgebung von Vorteil.

Funktionalität

SAP-basierten Lagerverwaltungssystemen haftete lange Zeit der Makel an, dass die Software nicht aus der Logistik-Branche stammt. Mit SAP EWM hat der Software-Hersteller hinsichtlich des Funktionsumfangs deutlich aufgeholt und bietet zahlreiche neue Funktionen zur Organisation der Logistikabläufe an. Für jede Lagerfunktion können Anwender aus einer Vielzahl vorprogrammierter Prozessvarianten auswählen. Dennoch zeichnen sich viele externe Systeme von branchenerfahrenen Anbietern durch mehr Expertise aus. Dazu zählen insbesondere Funktionen, die

- besonders praxisnah gestaltet oder
- speziell auf einzelne Branchen abgestimmt sind.

Individuelle Anpassungen

Unternehmen, die bereits eigene SAP-Entwickler beschäftigen, entscheiden sich oft auch für ein SAP-basiertes Lagerverwaltungssystem. Sie erhoffen sich, auf diese Weise Support und Anpassungen selbst übernehmen zu können.

Doch sowohl personelle Kapazitäten als auch technische Strukturen und Know-how lassen eine umfangreiche Veränderung der SAP-Software nur eingeschränkt zu. Externe Lagerverwaltungssysteme hingegen sind darauf ausgelegt, an individuelle Kundenbedürfnisse angepasst zu werden. Dazu bedarf es allerdings externer Unterstützung.

Implementierung

Entgegen der gängigen Meinung gestaltet sich die Integration von SAP EWM meist nicht deutlich einfacher als die Implementierung externer Lagerverwaltungs-Software. Grund dafür sind zum einen die Eigenentwicklungen der Anwender, welche die Standardausführung der Software deutlich verändern. Da EWM zum anderen wie ein externes System angelegt ist, unterscheidet sich die Implementierung wenig von der Einführung anderer externer Lösungen.

Investitionen und laufende Kosten

Ein SAP-basiertes LVS erfordert in der Regel erheblich höhere Investitionen als eine externe Lösung. Das gilt auch für das Modul EWM. Grund dafür ist, dass die Software durch zahlreiche Funktionen zu einem komplexen System geworden ist. Diese Komplexität wiederum erfordert einen hohen Arbeitsaufwand seitens der Systemhäuser, wenn Anpassungen an Kundenprozesse vorgenommen werden sollen. Beide Faktoren spiegeln sich im Preis wider.

Investitionssicherheit

Anbieter gehen insolvent, unrentable Geschäftssegmente werden geschlossen oder ein Markt nicht weiter bedient – all dies können Gründe dafür sein, dass für ein Lagerverwaltungssystem keine Updates mehr angeboten werden oder der Hersteller seinen Support komplett einstellt. Anwender sind in solchen Fällen gezwungen, die Software kurz- bis mittelfristig zu ersetzen.

Der Kauf eines SAP-LVS ist diesbezüglich bis zu einem gewissen Grad risikoärmer. Allerdings übernehmen meist Systemhäuser die Implementierung und den Support.

Generell: Vor- und Nachteile einer IT-Struktur mit hoher Integrationstiefe



- wenige Systeme im Einsatz
- niedriger Synchronisationsaufwand
- wenige externe Ansprechpartner
- einheitliches Look and Feel
- Aufbau von Inhouse-Know-how



- niedriger Spezialisierungsgrad
- hohe Systemabhängigkeiten
- suboptimale Lösungen
- weniger Differenzierung vom Wettbewerb

Da diese Firmen unternehmerisch unabhängig von SAP agieren und oft eigene Software-Ergänzungen anbieten, können ähnliche Probleme wie bei externen LVS-Anbietern auftreten. Ein zusätzliches Risiko besteht darin, dass SAP neue Versionen der ERP- oder LVS-Module auf den Markt bringt. In diesen Fällen sind Anwender meist zum Umstieg auf ein oder mehrere neue Module gezwungen.

Ausblick

Ob ein SAP-basiertes oder ein externes LVS die richtige Lösung für ein Unternehmen darstellt, hängt stets von den individuellen Gegebenheiten ab. Relevant sind einerseits unternehmensinterne Gesichtspunkte, wie

- die übergeordnete IT-Strategie und
- die Prozesse der Logistikabwicklung.

Andererseits sollten ebenso die anbieterabhängigen Faktoren wie

- LVS-Funktionen,
- Preis,
- Implementierungsaufwand,
- Referenzen des jeweiligen Systemhauses
- etc.

bei der LVS-Auswahl berücksichtigt werden.



Vielleicht interessiert Sie auch...

„11 typische Fehler bei der LVS-Einführung“

Diesen und viele andere Fachartikel finden Sie auf der viaLog-Website unter www.vialog-logistik.com/blog/category/fachartikel.



Wie verändern Roboter & Co. die Intralogistik?

Lagerplanung bei steigender Automatisierung

Die Intralogistik steht am Beginn eines Entwicklungssprungs. Immer neue Lager-systeme drängen auf den Markt, immer mehr Unternehmen prüfen, inwiefern sie von einer (Teil-)Automatisierung profitieren können. Die Veränderungen in der Logistik-Abwicklung bringen auch auf strategischer und kaufmännischer Ebene ungewohnt starke Auswirkungen mit sich. Investitionssicherheit, Gebäudeanforderungen und andere Themen gewinnen weiter an Bedeutung. Wie diese Entwicklungen die Lagerplanung beeinflussen, wird im Folgenden beschrieben.

Steigende Systemvielfalt

= aufwendigere Technik-Auswahl

Der Technik-Boom stellt Lagerbetreiber vor die Aufgabe, für ihre Logistik die beste Lösung auszuwählen. Dieser Systemvergleich wird durch die hohe Zahl an Innovationen nicht nur umfangreicher, sondern auch fachlich anspruchsvoller. Zusätzlich an Bedeutung gewinnt die Bewertung

- der Praxisreife infrage kommender Systeme sowie
- deren Kompatibilität mit anderer Lagertechnik und IT-Steuerung.

Verstärkter Technik-Einsatz

= höhere Investitionen

Zunehmender Technik-Einsatz führt in der Regel auch zu höheren Investitionen. Dementsprechend müssen zur Investitionssicherung bereits in der Konzeptplanung wesentliche Punkte geklärt werden:

1. Wirtschaftlichkeit des Lagerkonzepts
2. Funktionalitäts- und Leistungsgarantie der infrage kommenden Lagersysteme
3. Langlebigkeit der Lagersysteme
4. Investitionssicherheit, d.h. langfristige Wartung, Support, Erweiterbarkeit etc.

Flexible Logistik trotz spezialisierter Systeme

Höhere Technisierung beschränkt die Flexibilität von Logistik-Abwicklungen, unter anderem hinsichtlich der Erweiterung oder Nutzung von Technik und Gebäuden. Diese Problematik wurde bei der Entwicklung einiger jüngerer Innovationen berücksichtigt. Das Resultat sind beispielsweise frei verfahrbare Regale, deren Kapazitäten im Vergleich zu anderen Lösungen leichter erhöht werden können und die begrenzten Anforderungen an die Gebäudebeschaffenheit stellen.

Doch auch die jüngeren Innovationen haben noch keine Lösung für einige zentrale Problemstellungen gefunden:

- **Dynamik:** Die Leistungsfähigkeit automatischer Systeme ist begrenzt. Vor allem in der Kommissionierung stehen sie in Konkurrenz zu manuellen Lösungen, wenn hoher oder schwankender Durchsatz abgewickelt werden muss.
- **Sortimentsveränderung:** Viele technische Lösungen sind bezüglich Größe, Gewicht und anderer physischer Merkmale der zu lagernden Artikel nicht anpassungsfähig.

Falls sich ein Unternehmen für eine Automatisierung entscheidet, etwa weil Mitarbeiter schwer zu gewinnen sind oder physisch entlastet werden sollen, muss bereits in der Konzeptplanung für eine Logistikabwicklung mehr denn je vorausschauend agiert werden.

Mehr Automatisierung = mehr Schnittstellen

Durch die Automatisierung der Intralogistik interagieren immer mehr Technik-Systeme und Software-Steuerungen miteinander. Im Rahmen der Detailplanung müssen die Aufgaben sämtlicher Systeme aufeinander abgestimmt werden. Zudem muss jede neue Software den richtigen Ebenen der bestehenden IT-Struktur zugeordnet werden.

Mehr Technik = höhere Gebäudeanforderungen?

Grundsätzlich bedeutet ein verstärkter Einsatz von Lagertechnik, dass auch die Ansprüche an die Logistik-Immobilien steigen. Dies betrifft zum Beispiel

- Gebäudehöhen,
- Statik,
- Beschaffenheit des Fußbodens,
- Temperaturführung,
- Brandschutz,
- Stromversorgung und
- andere Bereiche.

Damit steigt der Planungsaufwand, sowohl für Neubauten als auch für die Umnutzung von Bestandsgebäuden.

Allerdings haben die Technik-Hersteller diese Problematik erkannt. Sie versuchen Lösungen zu entwickeln, die geringere Ansprüche an Bestandsgebäude stellen. So wurden unter anderem Systeme eingeführt, die in Gebäuden mit einer geringeren Höhe eingesetzt werden können.

High-Tech braucht Ausfallsicherheit

Mit der zunehmenden Automatisierung steigt das Ausfallrisiko von Logistikanlagen. Das Gefahrenpotenzial liegt sowohl im Ausfall einzelner Systeme, als auch an den Übergängen von unterschiedlichen Technik- oder Software-Komponenten. Umso mehr Bedeutung gewinnt die Entwicklung von Ausfallkonzepten als Teil der Lagerplanung.

Ausblick: Einkauf, Realisierung, Schulung

Die Automatisierung wird das Gesicht der Logistik langfristig verändern. Dies erfordert eine umsichtige Planung, die verschiedene Entwicklungsszenarien ermöglicht. Darüber hinaus wird sich der verstärkte Technik-Einsatz in der Intralogistik auch auf vielen weiteren Ebenen auswirken: So müssen Einkaufsstrategien und Verträge überprüft, das Projektmanagement in der Realisierung angepasst, aber auch Schulungsmaßnahmen und Bewerberprofile neu definiert werden.



Die wichtigsten Punkte der Lagerplanung

- In welchen Schritten erfolgt der Ablauf einer Lagerplanung?
- Welche Planungsaspekte sollten unbedingt beachtet werden?
- Wie unterscheidet sich eine Lagerplanung von einer Logistikplanung?

Antworten auf diese und andere grundlegende Fragen zum Thema Lagerplanung finden Sie im neuen Fachartikel unter www.vialog-logistik.com/blog.

Kluge Kunden

